

Außentexte in elektronischen Wörterbüchern

Annette Klosa (Institut für Deutsche Sprache, Mannheim)

In diesem Beitrag sollen einige Überlegungen zur Theorie und Praxis von Außentexten in elektronischen Wörterbüchern vorgestellt werden, wobei zunächst von der Praxis in gedruckten Wörterbüchern ausgegangen wird. Ein Blick auf die Praxis in drei verschiedenen elektronischen Wörterbüchern zeigt, wie es hier mit den Außentexten aussieht, und anschließend werden auf dieser Grundlage einige Vorschläge für Außentexte in elektronischen Wörterbüchern erarbeitet. Dies geschieht, obwohl vermutlich Folgendes gilt: 'Dictionary users are known to allocate little time to the study of these preferatory matters' (Busane 1990: 28). Es ist aber Aufgabe der Lexikografen, mit möglichst guten Lösungen den Nutzer doch zur gewinnbringenden Lektüre der Außentexte anzuregen.¹

1. Umtexte in Printwörterbüchern

Neben dem eigentlichen Wörterverzeichnis enthalten gedruckte Wörterbücher eine ganze Reihe weiterer Texte, die 'nicht als Teil des Wörterverzeichnisses oder der Wörterverzeichnisreihe gelten können' (Bergenholtz/Tarp/Wiegand 1998: 1764) und die Wörterbuchumtexte bzw. Wörterbuchaußentexte genannt werden. Welche Texte dies sind, wird auch durch die Tradition des Landes bestimmt, in dem das betreffende Wörterbuch erscheint.² Von Wörterbuchumtexten spricht man, weil diese im gedruckten Wörterbuch häufig um das Wörterverzeichnis herum (also davor bzw. danach) angeordnet sind; man unterscheidet dann zwischen Vorspann und Nachspann.³ Vereinzelt gibt es auch in das Wörterverzeichnis eingeschobene Texte. Von Wörterbuchaußentexten spricht man, wenn man betonen möchte, dass diese Texte sich außerhalb des Wörterverzeichnisses befinden. Dieser Terminus ist eventuell auch auf elektronische Wörterbücher anwendbar (s. u.). Jedenfalls konstituieren die Wörterbuchaußentexte gemeinsam mit dem Wörterverzeichnis die sogenannte 'textuelle Rahmenstruktur' (Kammerer/Wiegand 1998: 225).

Zu den in vielen gedruckten Wörterbüchern üblichen Außentexten zählen:

- a) bibliografische Außentexte: Titel, Impressum, Verzeichnis der Mitarbeiter, Klappentext, Inhaltsverzeichnis
- b) wissenschaftliche Metatexte, die sich weniger an den Laiennutzer als vielmehr an Expertennutzer (Lexikografen) wenden:⁴ Lexikografische Einleitung, Literaturverzeichnis, Quellenverzeichnis

¹ Ich hoffe, mit diesem Beitrag auch eine gewinnbringende fachliche Diskussion mit Fons Moerdijk zur Gestaltung eines Online-Wörterbuches in diesem Bereich anzuregen, dem wir für das Projekt *ellexiko* schon viele gute Hinweise verdanken.

² Ich beschränke mich im Folgenden auf das Deutsche.

³ Vgl. zu solch einer 'Textverbundarchitektur' detailliert Kammerer/Wiegand (1998: 225f.).

⁴ Die Trennung von Benutzungshinweisen für den Laien von Informationen für den Fachwissenschaftler wird z. B. in Herberg (1985: 136ff.) gefordert und begründet.

- c) Texte, die Informationen zur Benutzung des Wörterbuches liefern: Vorwort, Benutzungshinweise, Kurzhinweise zur Benutzung, Übungen zur Wörterbuchbenutzung, Hinweise zu Ausspracheangaben, Abkürzungsverzeichnis, Verzeichnis der Symbole, Wörterbuchgrammatik oder grammatisches Glossar, Flexionstabellen, Listen unregelmäßiger Verben u. Ä. – Bei diesen Texten handelt es sich also um solche, die Erläuterungen zu den Angaben im Wörterbuch und seiner Beschreibungssprache liefern.
- d) Sonstiges: Danksagung, zusätzliche Wörterverzeichnisse (z. B. Liste mit geografischen Namen), Übungen zum Wortschatzerwerb, Hilfen zum Verfassen von Bewerbungen o. Ä., nicht-sprachliche Informationen (z. B. Umrechnungstabellen für Maße und Gewichte, Listen von Korrekturzeichen)

Wörterbuchaußentexte lassen sich z. B. aber auch danach gruppieren, ob sie sprach- oder sachbezogene Informationen bieten, oder danach, ob sie die Aufgabe erfüllen, 'dem Benutzer die Gestaltung des gegebenen Wörterbuches zu erschließen und zu erläutern und ihn zu einem zweckgerechten Umgang mit dem Wörterbuch anzuleiten' (Herberg 1989: 749) oder nicht.⁵ Ein Symbolverzeichnis ist beispielsweise kein sprachbezogener Außentext, eine Liste der unregelmäßigen Verben natürlich schon. Texte wie das Impressum oder eine Liste der unregelmäßigen Verben leiten nicht zum richtigen Umgang mit dem Wörterbuch an, die Benutzungshinweise tun dies aber. Eine andere Gruppierungsmöglichkeit der Außentexte ist die Unterscheidung in nicht-integrierte und integrierte Umtexte (vgl. Bergenholtz/Tarp/Wiegand 1998: 1777f.). Nicht-integrierte Umtexte sind, wie der Name sagt, nicht direkt an den genuinen Zweck des Wörterbuches gebunden (z. B. Vorwort, Benutzungshinweise), integrierte Außentexte erschließen aber, wie das Wörterverzeichnis, Wissen zu einzelnen Wörtern und dienen daher direkt dem genuinen Zweck des Wörterbuches (z. B. Wörterbuchgrammatik).⁶

In gedruckten Wörterbüchern sind eigentlich immer Titel, Impressum und einleitender Text vorhanden, alles andere variiert. Es variieren auch die Bezeichnungen für inhaltlich gleiche Texte. So wird die Einleitung in deutschen Wörterbüchern z. B. 'Vorwort', aber auch 'Einleitung' genannt. Außerdem gibt es 'bisher keine einheitliche Regelung, welche integrierten Umtexte im Vor- und welche im Nachspann stehen (sollten)' (Bergenholtz/Tarp/Wiegand 1998: 1778). Zwar hat

⁵ In seinem Vortrag zu den 'Outer Texts' hat Rufus Gouws beim 'Thirteenth International Symposium on Lexicography at the University of Copenhagen' im Mai 2007 darauf hingewiesen, dass man die Wörterbuchaußentexte vor allem auch dazu nutzen solle, die Funktion des Wörterbuches zu beschreiben (z. B. schon auf der Eingangsseite eines elektronischen Wörterbuches). Er unterschied bezogen auf die Wörterbuchfunktion in funktionsrelevante (z. B. Benutzungshinweise) und funktionsirrelevante (z. B. Danksagung) Außentexte. Ich bedanke mich bei Rufus Gouws dafür, zu diesem Thema auch weiterhin mit mir diskutiert zu haben.

⁶ Vgl. zur Kategorisierung der Wörterbuchaußentexte auch Cop (1989: 761): 'Front and back matter of a dictionary can be separated into two different categories: such containing information which is essential to the effective use of the dictionary or which can be considered as an integral part of the main body, and such which complements the information given in the main part of the dictionary or which provides additional linguistic and/or encyclopedic information; this information need not have a direct relationship to the main body.'

die Metalexikografie verschiedene Impulse dafür geliefert, wie der sehr heterogene Umgang mit den Außentexten in Printwörterbüchern homogenisiert werden könnte, doch zeigt ein Blick in die aktuelle Wörterbuchlandschaft gedruckter Wörterbücher, dass diese Impulse nicht unbedingt umgesetzt wurden.⁷ Beruhend auf den Vorschlägen zur Verbesserung der Printwörterbücher in diesem Bereich kann auch für elektronische Wörterbücher Folgendes gefordert werden:

1. Das Wörterbuch sollte ein Vorwort, eine Einleitung und Benutzungshinweise enthalten.
2. Das Vorwort sollte eine erste, schnelle Orientierung über den Wörterbuchgegenstand geben, erläutern, für welche Benutzungszwecke das Wörterbuch gedacht ist und die Art und den Umfang der Informationen benennen.
3. Die Einleitung sollte sich eher an die Fachöffentlichkeit wenden, da sie die konzeptionellen Überlegungen erläutern sollte. In der Einleitung müsste z. B. stehen, welche Quellen die Basis des Wörterbuches bilden, wie die Stichwörter ausgewählt wurden usw.
4. Die Benutzungshinweise schließlich sollten sich an den lexikografischen Laien wenden und ihm sprachlich und mithilfe geeigneter grafischer Darstellung erklären, welche Angaben er im Wörterbuch finden kann.
5. Wichtiger Bestandteil eines Wörterbuches ist auch eine Wörterbuchgrammatik. In ihr werden z. B. grammatische Fachtermini definiert, es werden orthografische Regeln oder Flexionstabellen zu Wortarten wie Pronomen oder zu den unregelmäßigen Verben usw. ausgeführt. Zweck einer Wörterbuchgrammatik ist, die komplexe 'phonetische, morphologische, semantische und syntaktische Beschreibung von Lexemen [...] an einen grammatischen Regelapparat' anzubinden (Engelberg/Lemnitzer 2001: 120).

Es sollte sich darüber hinaus verstehen, dass die Wörterbuchaußentexte mit dem Wörterverzeichnis sorgfältig vernetzt sind:⁸ So dürften einerseits z. B. in den Benutzungshinweisen nur Beispielwörter vorkommen, die einen eigenen Wortartikel im Wörterbuch haben. Aus den Wortartikeln sollte andererseits systematisch auf Außentexte wie Flexionstabellen verwiesen werden.

2. Außentexte in elektronischen Wörterbüchern – drei Beispiele

Anders als zu gedruckten Wörterbüchern gibt es zu Wörterbuchaußentexten in elektronischen Wörterbüchern bislang praktisch keine metalexikografischen

⁷ Da der Schwerpunkt dieses Beitrags auf elektronischen Wörterbüchern liegt, kann dies hier im Einzelnen nicht aufgezeigt werden. Hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang aber auf die Einschätzung von Herberg (1989: 750), dass in Außentexten wie dem Vorwort oder der Einleitung nicht nur 'Auskunft über Inhalt und Gestalt des jeweils gegebenen Wörterbuches' gegeben wird, sondern dass diese 'zugleich ein Reflex des Lexikographieverständnisses und des metalexikographischen Problembewußtseins ihrer Verfasser' sind.

⁸ Auf die Verbesserungsmöglichkeiten in diesem Bereich weist auch Cop (1989: 763) hin.

Vorschläge dazu, welchen Umfang sie haben sollen, wie sie anzuordnen oder zu gestalten sind. Erste Vorüberlegungen bieten Engelberg/Lemnitzer (2001: 121f.), die zunächst feststellen, dass die 'Linearität des Printwörterbuchs im elektronischen Wörterbuch aufgelöst' (2001: 121) sei, weshalb man eigentlich nicht von Wörterbuchumtexten, die vor bzw. nach dem Wörterverzeichnis stehen, sprechen kann. Deshalb scheint es bei elektronischen Wörterbüchern angemessener zu sein, von Wörterbuchaußertexten zu sprechen, da diese Texte sowohl im gedruckten wie im elektronischen Wörterbuch sozusagen außerhalb des Wörterverzeichnisses stehen.

Im Folgenden sollen drei Beispiele für elektronische Wörterbücher vorgestellt werden, wobei vor dem Hintergrund des eben zu den Printwörterbüchern Gesagten überprüft wird, welche Außertexte sich hier finden. Diese Erkenntnisse sollen schließlich dazu dienen, Kriterien für Wörterbuchaußertexte in elektronischen Wörterbüchern zu entwickeln.

2.1 Wahrig Digital – Die deutsche Rechtschreibung

Dieses CD-ROM-Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung (erschienen 2006) ist Teil einer Reihe von weiteren CD-ROM-Wörterbüchern aus dem Haus Wahrig,⁹ die mithilfe der gleichen Software recherchiert werden können. Nach dem Start der Software erscheint kein begrüßender oder erläuternder Text, sondern direkt eine vierteilte Bildschirmseite, die oben von einer Menüleiste umrahmt wird (vgl. Abbildung 1). Der Aufbau dieser Bildschirmseite verändert sich beim Nachschlagen grundsätzlich nicht. Bei Auswahl einzelner Menüpunkte ('Optionen', 'Hilfe') werden zusätzliche Bildschirmfenster geöffnet.

Das einzige Element, dem Wörterbuchaußertexte zugeordnet werden können, ist der Menüpunkt 'Hilfe'. Klickt man ihn an, öffnet sich ein neues Bildschirmfenster, in dem ein Begrüßungsbildschirm mit dem Text 'Herzlich willkommen zu WAHRIG.digital 2.0 – Ihrem kompetenten und umfassenden Nachschlagewerk zu allen Fragen zur deutschen Rechtschreibung' erscheint. Das Inhaltsverzeichnis in der linken Bildschirmspalte umfasst Einträge zu 'Hinweisen zum Programm' oder 'Wie finde ich was?'. Die Hilfeseiten sind außerdem über einen Index erschlossen.

Bei der Hilfe-Funktion dieses CD-ROM-Wörterbuches handelt es sich also um eine Hilfestellung zur Benutzung des Programms 'WAHRIG.digital 2.0', nicht aber um Benutzungshinweise für das Wörterbuch 'Die deutsche Rechtschreibung'. Man erfährt z. B., wie die Software installiert werden muss, welche Suchfunktionen es gibt und wie das Bildschirmfenster aufgebaut ist. Ein Beispiel aus der Hilfe-Funktion soll näher vorgestellt werden: Unter der Überschrift 'Textnavigation' erfährt man, dass innerhalb von Wortartikeln Audiosymbole, Abkürzungen und Zahlen vorhanden sein können. Zeigt man mit der Maus auf eine Abkürzung im Wortartikel, erscheint in einem kleinen Fenster die entsprechende Auflösung. Für diese dem elektronischen Medium entsprechende Funktionalität muss also ein Abkürzungsverzeichnis, das im gedruckten Wörterbuch klassischerweise den Wörterbuchaußertexten zugerechnet wird, vorhanden gewesen und dann aufgelöst worden sein.

⁹ Vgl. hierzu <www.wissenmedia.de/wahrig/verlagsprogramm.html>.

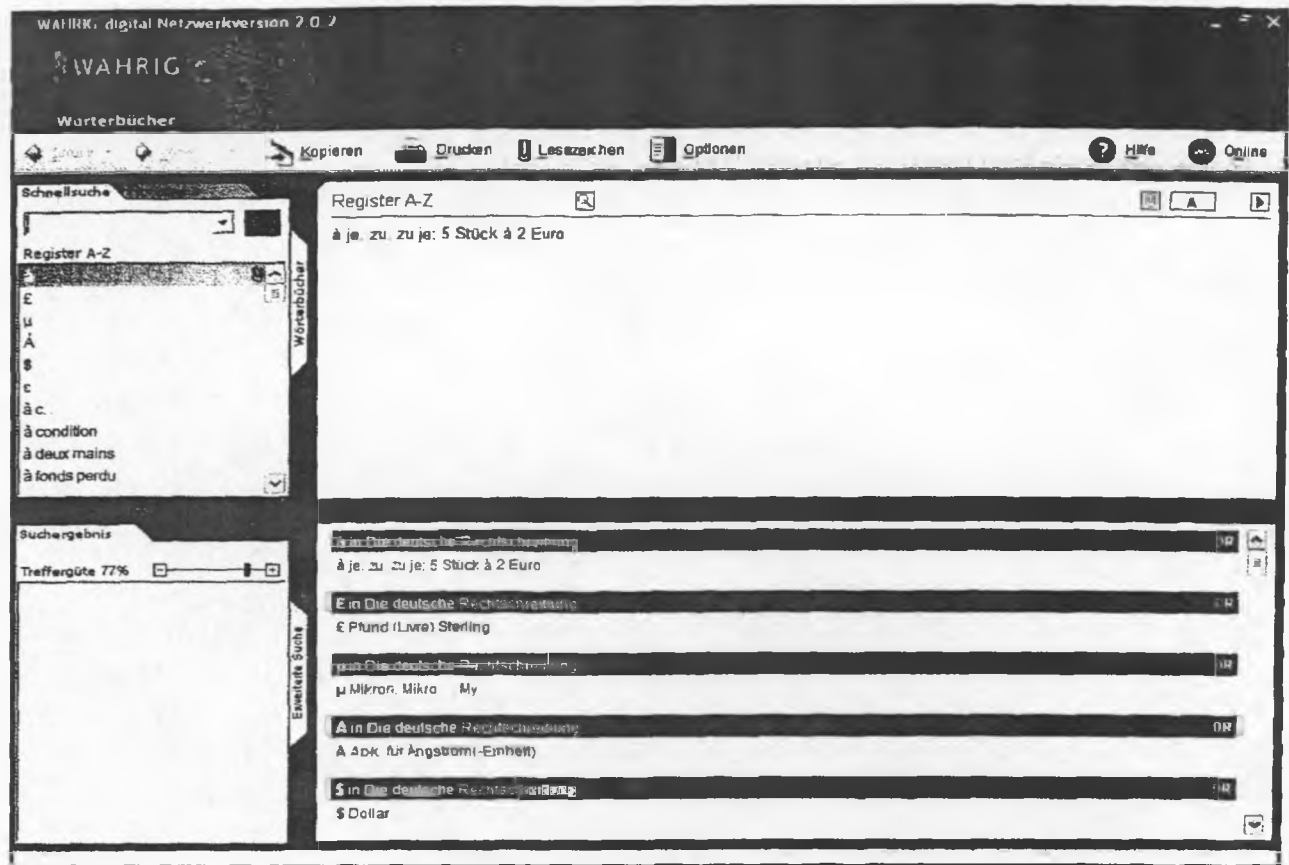


Abb. 1 Startseite von 'Wahrig Digital – Die deutsche Rechtschreibung'

Durch Positionierung der Maus auf einer Zahl im Wortartikel öffnet man ein weiteres Fenster, in dem die entsprechende Stelle in der Deklinations-/Konjugationstabelle angezeigt wird. Diese Tabellen werden vollständig präsentiert; sie gehören eindeutig zu den Wörterbuchaußentexten dieses Rechtschreibwörterbuches, man kann sie aber nur über das Anklicken in einem Artikel öffnen, und dass es sie überhaupt gibt, erfährt man nur über den Hilfetext 'Textnavigation'. Es ist unklar, warum im Fall des Abkürzungsverzeichnisses dieses aufgelöst wurde, sodass jeweils nur der aktuelle Eintrag angezeigt wird, im Fall der Konjugations-/Deklinationstabellen aber nicht. Beides sind klassische Wörterbuchaußentexte, die sich gut für eine hypertextuelle Integration in ein elektronisches Wörterbuch eignen.

Als kurzes Fazit für dieses CD-ROM-Wörterbuch lässt sich festhalten: Von den klassischen Wörterbuchaußentexten bietet das Wahrig-Rechtschreibwörterbuch wenige. Es fehlen ein Vorwort und eine Einleitung, und die Benutzungshinweise beschränken sich auf Hinweise zur Software. Andere Wörterbuchaußentexte, nämlich ein Abkürzungsverzeichnis und Deklinations-/Konjugationstabellen sind in hypertextualisierter Form über einzelne Wortartikel erreichbar. Anderes, was gerade für ein Rechtschreibwörterbuch besonders wichtig erscheint, nämlich ein orthografischer Regeltext und eine umfassende Wörterbuchgrammatik, fehlt.

2.2 BEOLINGUS

BEOLINGUS ist ein Online-Wörterbuch, das an der Technischen Universität Chemnitz erarbeitet wird.¹⁰ Es umfasst ein deutsch-englisches, ein deutsch-spanisches und ein deutsch-portugiesisches Wörterbuch. Bei Aufruf der URL erscheint als Erstes die Startseite des Wörterbuches bzw. der Wörterbücher, die neben dem zentral positionierten Suchfeld Neuigkeiten nennt und in einem kurzen Text angibt, was das Wörterbuch bietet, nämlich 'Wortübersetzungen', 'Erklärungen', 'Synonyme' (vgl. Abbildung 2). In diesem Text wird explizit auch auf einen Wörterbuchaußentext hingewiesen, nämlich auf die 'fachspezifischen Themenlisten', also Listen, in denen z. B. die deutschen Benennungen für Uhrzeiten oder Maße und Gewichte und ihre fremdsprachlichen Äquivalente zusammengefasst sind.

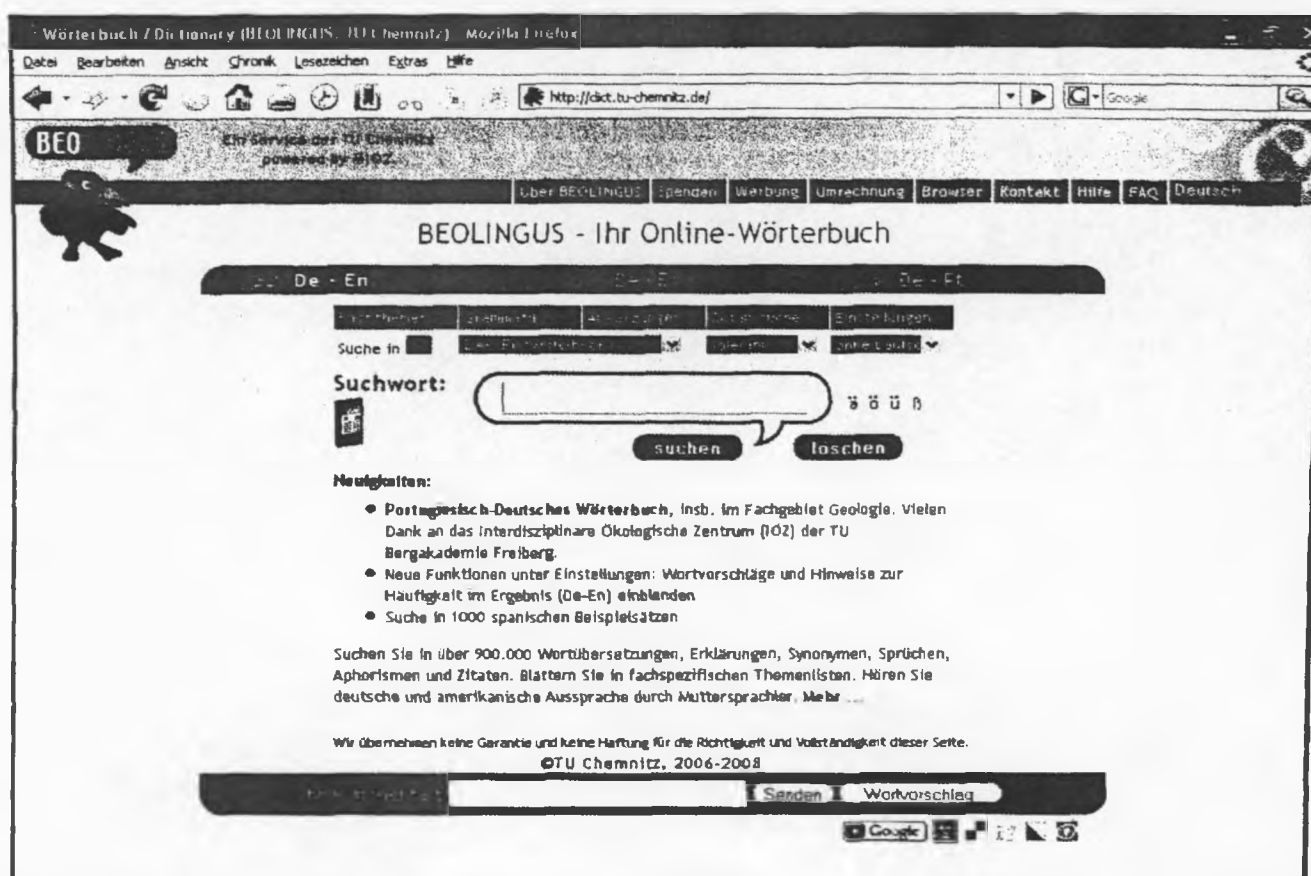


Abb. 2 Startseite von 'BEOLINGUS'

Über die Funktionalität 'Mehr ...' am Ende des Textes auf der Startseite gelangt man zum Menüpunkt 'Über BEOLINGUS', der auch über den entsprechenden Menüpunkt in der ganz oben positionierten Menüleiste aufgerufen werden kann. Unter diesem Menüpunkt sind verschiedene Wörterbuchaußentexte versammelt, und zwar ein Vorwort, das über den Wörterbuchgegenstand bzw. über die hier versammelten verschiedenen Wörterbuchgegenstände orientiert und die Projektziele erläutert, ein

¹⁰ Vgl. <dict.tu-chemnitz.de>.

Verzeichnis der Mitarbeiter und eine Linkliste zu Veröffentlichungen über BEOLINGUS.

Die Menüleiste enthält außerdem weitere interessante Punkte, z. B. das Menü 'Umrechnung', das vielleicht weniger zu den Wörterbuchaußentexten als zu den Wörterbuchaußenfunktionen gezählt werden muss. Mithilfe dieser Funktion lassen sich z. B. Temperaturangaben von Celsius nach Fahrenheit oder Mengenangaben von Barrel nach Litern umrechnen. Diese Funktion dynamisiert damit die Angaben einer statischen Umrechnungstabelle, die als Wörterbuchaußentext auch in manchen zweisprachigen Printwörterbüchern enthalten ist.

Der Menüpunkt 'Kontakt' enthält den Wörterbuchaußentext 'Impressum', der um einen direkten Aufruf an die Nutzer erweitert ist, 'Kommentare, Hinweise, Fehlermeldungen und Ergänzungen' zu machen. Für die Rückbindung an die Wörterbuchbenutzer hat BEOLINGUS außerdem im unteren Bildschirmbereich einen eigenen Bereich eingerichtet, in dem Nutzer direkt Kommentare eintippen und senden, aber auch Wortvorschläge machen können. Auch hierbei könnte man von einer Wörterbuchaußenfunktion sprechen, der in manchen Printwörterbüchern ein Hinweis im Impressum entspricht, sich bei Fragen oder Anregungen an die Redaktion zu wenden.

Schließlich finden sich im Menüpunkt 'Hilfe' die Benutzungshinweise, die sich mit direkter Nutzeransprache eher an lexikografische Laien wenden. Sie umfassen einerseits Informationen zum Aufbau der Wörterbuchartikel und den darin enthaltenen Angaben, aber auch Informationen dazu, wie man in diesem Wörterbuch navigiert, wie man sucht, oder welche anderen Menüpunkte für welchen Benutzungszweck noch interessant sein könnten.

Neben dieser Menüleiste gibt es innerhalb der drei zweisprachigen Wörterbücher noch weitere Menüs, die ebenfalls in einer Leiste angeordnet sind. Hierüber sind die oben erwähnten Listen mit fachspezifischen Themen aufzurufen. Innerhalb des Menüs 'Grammatik' kann ein weiterer klassischer Wörterbuchaußentext aufgerufen werden, und zwar eine Liste von Präpositionen und ihrer Anwendung, jeweils in Deutsch und einer der Zielsprachen. Hinzu kommen Hyperlinks, die auf andere grammatische Online-Angebote verweisen. Damit beschreitet das Online-Wörterbuch BEOLINGUS einen Weg, der dem Medium Internet zwar gerecht wird (man verlinkt mit externen Angeboten), der aber zugleich ein für Wörterbücher ungewöhnlicher Weg ist. Für den Nutzer bleibt die Frage, welche der beiden externen Grammatikseiten, auf die verlinkt wird, als Wörterbuchgrammatik der BEOLINGUS-Wörterbücher dient oder ob diese Grammatiken gar keine Wörterbuchgrammatik von BEOLINGUS sind. Schließlich findet sich in der zweiten Menüleiste eine Schaltfläche 'Abkürzungen', die den Wörterbuchaußentext eines Abkürzungsverzeichnisses aufruft.

Als Fazit lässt sich festhalten: BEOLINGUS bietet die zentralen Wörterbuchaußentexte des Vorworts und der Benutzungshinweise. Diese sind allerdings sehr kurz gefasst und erläutern fast nichts zum lexikografischen Hintergrund. So fehlt auch eine eher an das Fachpublikum gerichtete Einleitung. Dafür sind Teile einer Wörterbuchgrammatik vorhanden, wobei BEOLINGUS hier

mit der Verlinkung auf externe Angebote neue Wege beschreitet. Insgesamt nutzt BEOLINGUS das Medium Internet geschickt, indem die Wörterbuchaußentexte vielseitig miteinander verlinkt sind und nicht nur Wörterbuchaußentexte angeboten werden, sondern auch Wörterbuchaußenfunktionen entwickelt werden. Die Verteilung der Außentexte auf zwei verschiedene Menüleisten leuchtet dagegen weniger ein.

2.3 *elexiko*

Das Projekt *elexiko* wird am Mannheimer Institut für Deutsche Sprache erarbeitet. Unter dem Namen *elexiko* entsteht ein Online-Wörterbuch zur deutschen Gegenwartssprache, dessen Schwerpunkt auf der Beschreibung von Bedeutung und Verwendung der Stichwörter liegt. Diese Informationen finden sich auch auf der Startseite dieses Wörterbuches, das innerhalb des lexikografischen Portals OWID publiziert wird (vgl. Abbildung 3).

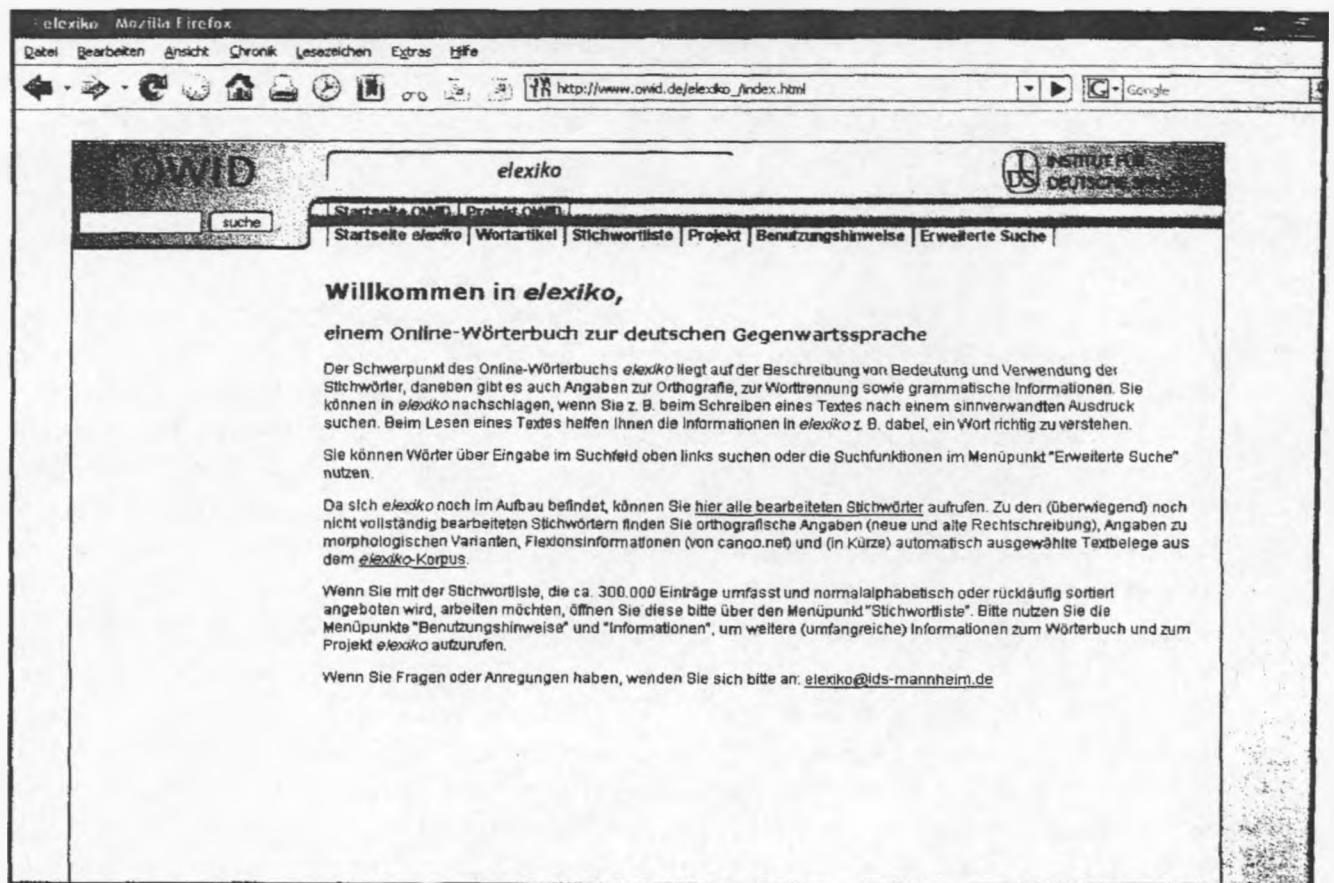


Abb. 3 Startseite von *elexiko*

Die Startseite übernimmt damit die Funktion einer Einleitung. Sie benennt den Wörterbuchgegenstand ('deutsche Gegenwartssprache'), sie erläutert, welche Benutzungsfunktionen bedient werden ('beim Schreiben eines Textes', 'beim Lesen eines Textes') und informiert über Art und Umfang der Informationen ('Bedeutung',

‘Verwendung’, ‘Orthografie’, ‘300.00 Einträge’). Ein Blick in die Menüleiste des Wörterbuches zeigt, dass zwei Menüpunkte weitere Texte enthalten dürften, die zu den Wörterbuchaußentexten zu zählen sind: der Menüpunkt ‘Projekt’ und der Menüpunkt ‘Benutzungshinweise’.¹¹

So finden sich innerhalb der Benutzungshinweise eher an den Laiennutzer gerichtete Erklärungen zu den Nachschlagemöglichkeiten im *lexiko*-Wörterbuch sowie Erläuterungen zu den Angaben im Wörterbuch und zur Wortartikelstruktur. Außerdem ermöglichen die Benutzungshinweise das Nachschlagen von Fachbegriffen in einem umfangreichen Glossar. Dieses enthält zum einen grammatische Termini, ist also sozusagen die Wörterbuchgrammatik, und erklärt außerdem alle Fachbegriffe, die in den Online-Artikelansichten vorkommen. Durch zahlreiche, mit den jeweiligen Artikeln verlinkte Beispiele sind die Glossareinträge, aber auch die Benutzungshinweise insgesamt mit dem Wörterbuch vernetzt.

Von einzelnen Wortartikeln aus können die Benutzungshinweise jederzeit als Ganzes geöffnet werden. Zusätzlich werden Glossareinträge zu zentralen Termini in *lexiko* über das Anklicken von sogenannten Info-Knöpfen in den Bildschirmansichten der Wortartikel angeboten. Sie erscheinen dann in einem neuen Bildschirmfenster und außerhalb des Glossars. Trotzdem kann man auch von diesen Info-Texten aus Links zu Beispieleinträgen oder anderen Glossareinträgen folgen. Die Benutzungshinweise in *lexiko* liegen also in zweierlei hypertextualisierter Form vor: als Ganzes und portioniert. Sie sind außerdem umfangreich mit Wortartikeln vernetzt.

Der Menüpunkt ‘Projekt’ wendet sich eher an die Fachöffentlichkeit, denn er informiert über Methoden und Arbeitsweisen des Projektes und über die linguistische Konzeption, die dem Wörterbuch *lexiko* zugrunde liegt. Einige Vorschläge der Metalexikografie zu Printwörterbüchern werden in *lexiko* also umgesetzt, z. B., dass ein Vorwort, eine Einleitung und davon getrennt Benutzungshinweise vorhanden sein sollten. Auch eine Wörterbuchgrammatik wurde integriert. Außerdem ist die starke Vernetzung zwischen den Wörterbuchaußentexten und den Wortartikeln gut, die sich allerdings im elektronischen Medium auch besonders anbietet. Anderes fehlt aber noch, z. B. eine grafisch aufbereitete Erläuterung zur Navigation im Wörterbuch.

2.4 Bewertung der Beispiele

Anhand der gezeigten Beispiele dürfte deutlich geworden sein, wie unterschiedlich die Frage der Wörterbuchaußentexte allein vom Umfang her in elektronischen Wörterbüchern gehandhabt wird. Diese Unterschiede liegen auch darin begründet, ob es sich beim jeweiligen Wörterbuch um ein kommerzielles oder eher um ein wissenschaftliches Produkt handelt. Insbesondere bei Internetwörterbüchern kann auch einfließen, ob das Wörterbuch stark auf Kooperation mit den Nutzern setzt oder nicht. Bei Internetwörterbüchern wie dem Wiktionary¹², die ausschließlich kooperativ erarbeitet werden, sind Außentexte wie eine lexikografische Einleitung

¹¹ Bei diesen Menüpunkten hat sich *lexiko* sehr eng an metalexikografischen Vorschlägen von Dieter Herberg zu Funktion und Gestaltung von Umtexten in Printwörterbüchern orientiert (Herberg 1985).

¹² Vgl. <www.wiktionary.de>.

kaum zu erwarten. Dafür gibt es hier Wörterbuchaußentexte, die die Mitarbeitmöglichkeiten erklären und regeln. An diesem Beispiel wird auch deutlich, dass nicht nur der Umfang der Außentexte stark variiert, sondern auch ihre Inhalte.

Schließlich variiert die Gestaltung der Außentexte in elektronischen Wörterbüchern. Dies betrifft vor allem, unter welchen Überschriften man sie aufrufen kann ('Hilfe', 'Benutzungshinweise' usw.), ob sie über eigene Menüpunkte oder Schaltflächen zugänglich sind, an welcher Stelle der Benutzeroberfläche diese Funktionalitäten angeordnet sind, wie stark die Außentexte miteinander und mit den Wortartikeln vernetzt sind oder wie weit sie hypertextualisiert sind. Zusätzlich bieten manche elektronischen Wörterbücher auch, wie oben erwähnt, Wörterbuchaußenfunktionen. Vergleicht man elektronische Wörterbücher, zeigt sich deutlich, dass jedes eigene Wege entwickelt hat, sodass in der elektronischen Wörterbuchlandschaft noch weniger Konsens bezüglich der Wörterbuchaußentexte besteht, als dies bei gedruckten Wörterbüchern der Fall ist.

3. Außentexte in elektronischen Wörterbüchern – einige Vorschläge

Ausgehend von den Überlegungen zu Umtexten in gedruckten Wörterbüchern und dem, was an den gezeigten Beispielen beobachtet werden konnte, sollen im Folgenden einige Kriterien für Wörterbuchaußentexte in elektronischen Wörterbüchern entwickelt werden. Es gilt zunächst – auch aufgrund der Tatsache, dass man im elektronischen Wörterbuch grundsätzlich keiner Umfangsbeschränkung unterliegt –, dass fast alles, was in Printwörterbüchern an Außentexten vorhanden ist, auch in elektronischen Wörterbüchern seinen Platz finden könnte. Die Frage ist dann eher, in welcher Form Außentexte für eine elektronische Präsentation aufbereitet sein müssen und wie man sie benennen soll. Die Frage ist aber auch, ob nicht, um dem elektronischen Medium gerecht zu werden, noch Außentexte hinzukommen müssten.¹³

Auch für elektronische Wörterbücher ist grundsätzlich wünschenswert, dass dem Fachpublikum in einer Einleitung die Konzeption des Wörterbuches erläutert wird, dass seine Quellenbasis und die verwendete Literatur offengelegt werden. Da der Terminus 'Einleitung' suggeriert, dass im Wörterbuch noch etwas folgt, nämlich das Wörterverzeichnis, muss für die einer Einleitung entsprechenden Informationen in elektronischen Wörterbüchern allerdings eine neue Benennung gefunden werden (in den gezeigten Beispielen heißen die Menüpunkte, über die Einleitungstexte aufgerufen werden können, etwa 'Projekt' oder 'Über [Projektname]').

Die zentralen Außentexte Vorwort, Benutzungshinweise und Wörterbuchgrammatik sollten ebenfalls in einem elektronischen Wörterbuch nicht fehlen. Dabei ist auch hier über die Benennungen nachzudenken: Ein 'Vorwort' steht innerhalb von zwei Buchdeckeln vor dem eigentlichen Text. Solch einen Platz gibt es in CD-ROM- oder Internetwörterbüchern natürlich nicht. Dafür haben solche Anwendungen eine erste Bildschirmseite/eine Startseite, auf der auf einen Blick zu

¹³ Aus Platzgründen kann hier nicht auf alle oben genannten Gruppen der Wörterbuchaußentexte eingegangen werden, weshalb im Folgenden nur wissenschaftliche Metatexte und Infotexte zur Wörterbuchbenutzung betrachtet werden.

lesen sein sollte, welchen Gegenstand und welchen Umfang das Wörterbuch hat und für welchen Benutzungszweck es gedacht ist.

Die Bezeichnung 'Benutzungshinweise' ist dagegen an sich auch für eine elektronische Präsentationsform sprechend. Allerdings hat sich für Webseiten und für Software ein Menüpunkt 'Hilfe' eingebürgert, über den auch bei manchen der gezeigten Beispiele Benutzungshinweise zu öffnen sind. Zu den 'klassischen' Benutzungshinweisen, die erläutern, wie die Inhalte des Wörterbuches zu lesen sind, müssen in elektronischen Wörterbüchern weitere Informationen treten¹⁴:

Da elektronische Wörterbücher in eine Benutzeroberfläche, also eine Verbindung aus verschiedenen Bildschirmfenstern, Menüleisten, Suchmasken etc., eingebunden sind, muss diese Benutzeroberfläche erläutert werden. Eine Erklärung erscheint auch deshalb wichtig, da anders als bei Printwörterbüchern, die von der Gestaltung her kaum variieren, die Optik von elektronischen Wörterbüchern sehr unterschiedlich ist, wie anhand der gezeigten Beispiele deutlich geworden sein dürfte. Da Wörterbuchbenutzer sich beim Nachschlagen innerhalb dieser Benutzeroberfläche bewegen müssen, sollte ihnen in einem weiteren Außentext erklärt werden, wie sie innerhalb des Wörterbuches navigieren können. Gerade bei Wörterbüchern, die in stark hypertextualisierter Form vorliegen, ist dies wichtig, damit die Nutzer beim Nachschlagen ihren Weg nicht verlieren. Da CD-ROM-Wörterbücher mithilfe einer speziellen Software geliefert, installiert und benutzt werden, sollten schließlich solche elektronischen Wörterbücher auch Wörterbuchaußentexte enthalten, die die Bedienung der Software erläutern.

Für alle elektronischen Wörterbücher gilt, dass in ihnen anders gesucht wird, als im Printwörterbuch, in dem die Wörter ja in den meisten Fällen alphabetisch angeordnet sind. Gesucht wird im gedruckten Wörterbuch entlang des Alphabets. Im elektronischen Wörterbuch wird dies durch die Eingabe eines gesuchten Wortes in ein Suchfeld/eine Suchmaske ersetzt. Außerdem bieten viele elektronische Wörterbücher zusätzliche Suchfunktionen, z. B. Volltextsuchen oder Suchen nach Wörtern mit bestimmten Merkmalen. Deshalb muss ein Wörterbuchaußentext die Suchfunktionen erläutern.

Für die genannten, aber auch andere hier nicht erwähnte Außentexte in elektronischen Wörterbüchern ist schließlich grundsätzlich das Folgende zu überlegen: Dem Medium gerecht sollten Außentexte wie ein Abkürzungsverzeichnis oder ein terminologisches Glossar einerseits als Ganzes aufrufbar sein, andererseits aber auch direkt und bequem mit dem entsprechenden Informationsausschnitt aus einzelnen Wortartikeln heraus aufgerufen werden können. Wichtig scheint auch, dass die Wörterbuchaußentexte im elektronischen Wörterbuch sorgfältig mit den Wortartikeln vernetzt werden. Beispielwörter in den Außentexten können z. B. als Hyperlinks zu den entsprechenden Artikeln angelegt sein. Neben Wörterbuchaußentexten können gegebenenfalls Wörterbuchaußenfunktionen treten. Das elektronische Medium erlaubt darüber hinaus schließlich die Entwicklung neuer Darstellungsformen für Benutzungshinweise, z. B. ein Video, in dem das Eintippen

¹⁴ Bei diesen Texten handelt es sich überwiegend um nicht-integrierte Außentexte, die in die gewinnbringende Benutzung des Wörterbuches einführen.

eines Suchwortes etc. simuliert wird. In diesem Bereich ist auch bei den in diesem Beitrag gezeigten Beispielen alles noch viel zu textlastig.

Will man in der lexikografischen Praxis wie in der metalexikografischen Forschung weiter an der Optimierung von Außentexten in elektronischen Wörterbüchern arbeiten, sollte man zukünftig vermutlich weniger vom gedruckten Wörterbuch aus denken, als vielmehr von den Möglichkeiten des elektronischen Mediums ausgehen und diesen gemäß Neues entwickeln. Dabei sind jedoch die von der Metalexikografie vorgeschlagenen Unterscheidungen in integrierte versus nicht-integrierte, in sprachbezogene versus sachbezogene und in funktionsrelevante versus funktionsirrelevante Außentexte zu berücksichtigen.

Bibliographie

BEOLINGUS: <dict.tu-chemnitz.de>

Bergenholtz, Henning/Tarp, Sven/Wiegand, Herbert Ernst (1998): 'Datendistributionsstrukturen, Makro- und Mikrostrukturen in neueren Fachwörterbüchern', in: Lothar Hoffmann, Hartwig Kalverkämper en Herbert Ernst Wiegand (red.), *Fachsprachen*. Zweiter Teilband. Berlin / New York, Walter de Gruyter, 1762-1832.

Busane, Masidake (1990), 'Lexicography in Central Africa: the User Perspective, with Special Reference to Zaïre', in: *Lexicography in Africa. Progress Reports from the Dictionary Research Centre Workshop at Exeter, 24-25 March 1989*, University of Exeter Press, 19-35.

Cop, Margaret (1989), 'Linguistic and Encyclopedic Information Not Included in the Dictionary Articles', in: Franz Josef Hausmann, Oskar Reichmann, Herbert Ernst Wiegand en Ladislav Zgusta (red.), *Wörterbücher*. Erster Teilband. Berlin / New York, Walter de Gruyter, 761-767.

elexiko: <www.owid.de/elexiko/_index.html>

Engelberg, S., L. Lemnitzer (2001), *Lexikographie und Wörterbuchbenutzung*. Tübingen, Stauffenburg.

Herberg, Dieter (1985), 'Zur Funktion und Gestaltung von Wörterbucheinleitungen', in: Karl Hyldgaard-Jensen en Arne Zettersten (red.), *Symposium on Lexicography II. Proceedings of the Second International Symposium on Lexicography May 16-17, 1984 at the University of Copenhagen*. Tübingen, Max Niemeyer, 133-154.

Herberg, Dieter (1989), 'Wörterbuchvorwörter', in: Franz Josef Hausmann, Oskar Reichmann, Herbert Ernst Wiegand en Ladislav Zgusta (red.), *Wörterbücher*. Erster Teilband. Berlin/New York, Walter de Gruyter, 749-754.

Kammerer, Matthias, Herbert Ernst Wiegand (1998), 'Über die textuelle Rahmenstruktur von Printwörterbüchern. Präzisierungen und weiterführende Überlegungen', in: *Lexicographica* 14/1989, 224-238.

OWID: <www.owid.de>

Wahrig: <www.wissenmedia.de/wahrig/verlagsprogramm.html>

Wiktionary: <www.wiktionary.de>